



## Protokoll vom Transition Town Treffen am 6.11.2014 im „Glück ist Jetzt“

Getroffen haben wir uns im Keller vom „Glück ist Jetzt“

*15 Personen waren anwesend*

### 1. Einstieg

Ulrike begrüßt die TeilnehmerInnen und schlägt vor, dass sich alle kurz mit ihren jeweiligen Sitznachbarn/-nachbarinnen über Ihre Erwartungen austauschen.

### 2. Vorstellung Transition Town im Allgemeinen

Danach übernimmt Claudia die Moderation. Sie fragt, was denn die Gäste schon über Transition Town / Stadt im Wandel wissen. Einige wussten nur wenig oder hatten wie sie sagten ein „Halbwissen“, wären aber „neugierig“.

Claudia erklärt: Transition Town kommt aus England, Permakulturforscher hatten dort gesellschaftliche Entwicklungen untersucht, die ein Zusammenleben ohne Umweltzerstörung und Ressourcenausbeutung ermöglichen. Daraus ist die Bewegung und das Konzept von Transition Town entstanden.

Kernideen von Transition Town sind: Regionaler Bezug, lokal handeln (vor der eigenen Haustür anfangen), pragmatisch vorgehen, Ideen entwickeln, Zusammenhänge erkennen (z.B. in Energiekreisläufen, in der Nahrungsmittelerzeugung und -verteilung), altes handwerkliches Wissen wieder aufbauen, Experimentieren, selbst aktiv werden und handeln. Beispiele: Urban Gardening, Bienen (Imkerei + Bepflanzung für Bienen), Solidarische Landwirtschaft, Reparatur-Treffs („Repair-Café“)

Transition Town Frankfurt gibt es seit 2011, es gibt einige aktive Gruppen: Urban Gardening, Solidarische Landwirtschaft, Reparatur-Treff, Gruppe „Innerer Wandel“, Bienen, Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation sowie das koordinierende Kernteam.

Außerdem wird erwähnt, dass Transition Town Frankfurt sehr an der Vernetzung und der Kooperation der bereits zahlreichen in Frankfurt aktiven Gruppen interessiert ist und diese nach besten Kräften unterstützt und fördert (z.B. auf der Webseite unter der Rubrik „Stadtplan“ oder durch die Kooperation beim letzten Aktionstag, dem „Wandeltag“ im September), auch dass es oft gar nicht nötig ist, eine eigene Arbeitsgruppe bei Transition Town zu gründen, sondern dass oft auch eine Verbindung mit einer bereits bestehenden Gruppe mehr Sinn macht.

Weitere Informationen unter [www.transition-town-frankfurt.de](http://www.transition-town-frankfurt.de)



### 3. Vorstellung der einzelnen Gruppen:

#### Innerer Wandel

Ulrike stellt die Gruppe „Innerer Wandel“ vor. Diese Gruppe beschäftigt sich mit Fragen wie: Was passiert in einem selbst bei einem Wandel oder einer Veränderung der Gewohnheiten? Wie kann man Tun, Denken und Fühlen gleichermaßen ins Spiel bringen und berücksichtigen? Wie kann man Gruppendynamik und Zusammenhalt fördern. Ulrike erwähnt auch, dass die Gruppe einen Workshop zum Thema „psychologische Resilienz (d.h. Widerstandsfähigkeit) in naher Zukunft anbieten will. Ulrike verweist auch noch auf das nächste geplante Treffen der Arbeitsgruppe am 20. Januar 2015 und auf die Kontaktmöglichkeiten auf der Webseite unter „Projekte“, den Newsletter und den Kontakt unter [innererwandel@transition-town-frankfurt.de](mailto:innererwandel@transition-town-frankfurt.de)

Es wird die Frage gestellt, ob es besser ist, sich nur in einer Arbeitsgruppe zu engagieren oder in mehreren, worauf wir erklären, dass es in der Startphase oft üblich ist, dass einzelne in mehreren Gruppen sind, dass es aber je nach Projektfortschritt sinnvoll ist, sich stärker auf einzelne Aufgaben zu konzentrieren.

#### Bienen

Claudia stellt die Bienengruppe vor. Sie berichtet von dem kooperativen Projekt mit dem Licht- und Luftbad Niederrad, wo die Bienengruppe bei einem Aktionstag zusammen mit der Urban Gardening-Gruppe einen Garten nach Permakultur-Prinzipien mit Pflanzen für die Bienen angelegt hat, mit dem Ziel, den Bienen während ihrer gesamten Sammelfase immer ein gutes Nahrungsangebot zu machen. Außerdem erwähnt sie, dass es bei der Imkerei auch verschiedene Ansätze gibt, z.B. die wesensgerechte Imkerei, bei der die Bienen so naturnah wie möglich gehalten werden und nicht ihres Honigs beraubt werden.

In diesem Zusammenhang kommt von den Gästen der Einwurf, dass der Botanische Garten oft Samen wegwirft, die man auf Anfrage mitnehmen kann. Auch wird die Frage gestellt, ob man von der Imkerei hauptberuflich leben kann. Antwort von Kai. Es ist eher ein Nebenerwerb.

Claudia erwähnt außerdem, dass Imkerkurse als Aktion geplant sind.

#### Reparatur-Treff („Repair-Café“)

Kai berichtet vom Konzept des Reparaturtreffs und vom ersten HelferInnentreffen in Offenbach. Zunächst stellt er die Idee vor: Es dient der Ressourcenschonung (weil man die Dinge nicht so schnell wegwirft). Es soll die Befähigungen der Menschen erhöhen, selbst etwas zu reparieren, d.h. man geht nicht ins Repair-Café, um sich etwas reparieren zu lassen, sondern man macht es nach Möglichkeit mit dem bereitliegenden Werkzeug und der Beratung durch die Experten vor Ort selbst. Kai sagt auch nochmal, dass das Konzept des Repair-Cafés keine Konkurrenz zu professionellen Reparaturwerkstätten sein kann und will, sondern dass es sich um eine Art der Nachbarschaftshilfe handelt.



Danach berichtet Kai vom aktuellen Stand des Reparatur-Treffs Offenbach: Einige Fachleute haben ihre Mitarbeit bereits zugesagt, es gibt auch schon Räume, das erste HelferInnen-Treffen am 22. Oktober war mit 28 teilnehmenden Personen gut besucht. Es steht ein Raum zur Verfügung im Turmzimmer der Stadtkirche Offenbach (Herrnstr. 44), das nach Bedarf für Treffen genutzt werden kann, voraussichtlich für Elektroreparaturen. Es steht außerdem in der Mathildenstraße eine private Holzwerkstatt zur Verfügung. Die Treffen werden gesondert angekündigt.

Kai berichtet außerdem, dass das Repair-Café Offenbach als ein Projekt des BUND Offenbach geführt wird, vor allem aus Haftungsgründen, da Transition Town Frankfurt und Transition Town Offenbach beide noch keinen Vereinsstatus haben. Es folgt daraufhin eine Diskussion, wie man sich vor Haftung absichert und welche Risiken bestehen. Diese Bereiche sind bereits weitgehend geklärt, zum Beispiel durch eine zu unterschreibende Erklärung durch die NutzerInnen und durch klare Regeln, was durch welche Maßnahmen repariert werden kann und was nicht. Nähere Infos dazu auf Anfrage an [kai@transition-town-frankfurt.de](mailto:kai@transition-town-frankfurt.de) oder demnächst auf den Webseiten [www.transition-town-frankfurt.de](http://www.transition-town-frankfurt.de) und [www.repair-cafe-offenbach.de](http://www.repair-cafe-offenbach.de)

In Frankfurt sind auch Repair-Cafés am Entstehen, z.B. in der Hansaallee eine Initiative der Kreativwerkstatt des Frankfurter Verbandes.

### **Solidarische Landwirtschaft („SoLaWi“)**

Kai berichtet auch über das Konzept der solidarischen Landwirtschaft und die Aktivitäten der Arbeitsgruppe. Die SoLaWi umfasst mehrere Aspekte: 1) gesundes, biologisch angebautes Essen, 2) Berücksichtigung der Bedingungen, unter denen die Nahrung produziert wurde, sowohl für Umwelt, Boden, Tier und Mensch, 3) wirtschaftliche Sicherheit und Solidarität für den Erzeuger (also den Bauern oder Gärtner) und 4) Solidarität der Abnehmer: Auch für Leute mit geringem Einkommen soll der Zugang zu gesunder Nahrung gewährleistet sein.

Eine Übersicht über Höfe, die mit Solidarischer Landwirtschaft arbeiten, findet man unter [www.solidarische-landwirtschaft.org](http://www.solidarische-landwirtschaft.org). Die Aktivitäten der Frankfurter Gruppe findet man unter [www.solawi-frankfurt-main.de](http://www.solawi-frankfurt-main.de). Die Frankfurter Gruppe ist gerade in Gesprächen mit Bauernhöfen, die dieses Projekt mittragen.

Kai berichtet weiter, dass eine der Ideen von Solawi ist, den Vertrieb nicht über Märkte, sondern über Abnehmergemeinschaften zu organisieren, z.B. über ein Jahresabo an saisonalen Produkten und durch Genossenschaftsmodelle. Auch gibt es das Konzept der Bierrunden, in der die Teilnehmer einer Abnehmergemeinschaft je nach ihren individuellen Möglichkeiten bieten, wieviel sie für ein Abonnement bezahlen können.

Kai erwähnt außerdem logistische Notwendigkeiten, z.B. die Bereitstellung geeigneter Lagerräume.



## Urban Gardening

Claudia berichtet von verschiedenen Urban Gardening Projekten in Frankfurt, an denen Mitglieder von Transition Town Frankfurt mitwirken oder vernetzt sind, die aber keine Arbeitsgruppen von TT sind, z.B. der Frankfurter Garten, Kunst im Nordend, Nied und Gallus. Claudia empfiehlt in diesem Zusammenhang den Blog „Frankfurter Beete“, der über Urban Gardening in Frankfurt regelmäßig berichtet und einen guten Überblick bietet: [frankfurter-beete.de](http://frankfurter-beete.de)

## 4. Vortrag Warmluftkollektoren

Nach dieser Vorstellung von Transition Town Frankfurt und der Arbeitsgruppen stellt unser Gast Holger Beetz das Konzept der Warmluftkollektoren vor. Anhand von zahlreichem Bildmaterial zeigt er, wie er bei sich mehrere Warmluftkollektoren gebaut und installiert hat. Das Prinzip ist es, die Energie der Sonneneinstrahlung durch geschickte Kombination von Luftströmung und Erwärmung großflächiger Elemente durch Sonnenlicht (auch bei diffus bedecktem Himmel) die Luft im Gebäude und das umliegende Mauerwerk zu erwärmen. Mit Warmluftkollektoren kann man eine sehr effiziente Ergänzung zur Heizung installieren, was den herkömmlichen Energieverbrauch erheblich reduziert. Bau und Material sind vergleichsweise günstig. Nähere Informationen dazu gerne auf Anfrage: [kontakt@transition-town-frankfurt.de](mailto:kontakt@transition-town-frankfurt.de)

Nach der sehr spannenden Vorstellung von Holger, für die es viel Applaus gab, ging der Abend in gemütliches Plaudern über, bei der sehr viele interessante Gespräche geführt wurden.

**Nächstes monatliches Transition Town Frankfurt Treffen:  
Donnerstag, 4. Dezember, Keller vom „Glück ist Jetzt“**